

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich wechselndem ...
Preis für Haus monatlich RM. 2,30, hoch
Wohltätig RM. 2,30 einjähr. 49,70, hoch
ohne Postzusatz (Postgebühr) bei ...
wöchentlich. Berlin. Einzel-Nr. 10 Pf., außer-
halb Sachsens mit Postzusatz 15 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marten-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Sachselandes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Kaufpreisliste Nr. 4: Willkommengeld
23 mm breit 11,50 Pf. Nachweise nach Klasse B.
Sammleranzeigen u. Stellenanzeigen Willkommengeld
23 mm breit 11,50 Pf. — Nachweise
nur mit Kurbenangabe Textart Nachrichten.
Inverlangte Schließfächer werden nicht aufbewahrt

Ab August staatliche Kinderbeihilfen

Die Bedingungen im einzelnen erlassen

Berlin, 3. Juli.

Für die vom 1. Juli ab zu gewährenden laufenden Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien hat der Reichsfinanzminister den nachgeordneten Behörden eingehende Weisungen erteilt. Zu den Voraussetzungen der Gewährung laufender Kinderbeihilfen, die 10 Mark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter sechzehn Jahren betragen, gehört, daß der Bezugsberechtigte einen Monatslohn bis zu 185 Mark hat. Empfänger von Arbeitslosenunterstützung, Invalidenrente usw. sind diesen Arbeitnehmern gleichgestellt.

Weitere Voraussetzungen sind die Reichsbürgerschaft und ein einwandfreier Reumund der Eltern. Bei der Berechnung des Monatslohns sollen die einzelnen Monate für sich betrachtet werden. Es können also einem Saisonarbeiter, der in den Sommermonaten einen höheren Monatslohn als 185 Mark bezieht, in den Wintermonaten, in denen er Arbeitslosenunterstützung erhält, laufende Kinderbeihilfen gewährt werden. An einen Arbeitnehmer, der an sich einen größeren Monatslohn als 185 Mark bezieht aber monatelang erkrankt ist und nur Krankengeld bekommt, können bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Kinderbeihilfen gewährt werden. Eine Staffelung des Monatslohns wegen der Größe der Kinderzahl ist zunächst nicht vorgesehen. Wenn die Grenze lediglich wegen des tarifmäßigen Zuschlages für neugeborene Kinder überschritten wird, sollen die bewilligten Kinderbeihilfen weiter gewährt werden. Die erste Auszahlung der laufenden Kinderbeihilfen erfolgt zwischen dem dritten und zehnten August.

Gleichzeitig hat der Reichsfinanzminister einen Auszahlungserlass zu den Siedlerkinderbeihilfen herausgegeben, in dem für diesen Zweck vorläufig 1,5 Millionen

Mark jährlich bereitgestellt werden. Ausnahmeweise können solche Kinderbeihilfen auch gewährt werden, wenn eine alleinlebende Frau oder ein Renteneinpfänger nur für drei Kinder unter 16 Jahren zu sorgen hat, oder wenn die Eltern das Reichsbürgerrecht nur deshalb besitzen, weil sie nicht deutsche Staatsangehörige sind. Es muß sich jedoch um Deutschstämmige, wie Sudetendeutsche usw. handeln.

Luftsperrgebiet über Weimar

Berlin, 3. Juli.

Anlässlich der 10-Jahresfeier des ersten Reichsparteitages in Weimar wird zur Vermeidung von Störungen der Veranstaltung der Luftsperrgebiet über Weimar in einem Umkreis von 10 Kilometer Durchmesser mit dem Mittelpunkt Markt-Platz Weimar für die Zeit vom 8. Juli 12 Uhr bis 6. Juli 1936 8 Uhr als Luftsperrgebiet erklärt. Zuwiderhandelnde werden nach dem Luftverkehrsgesetz bestraft, soweit nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Ausnahmen kann das Luftamt Weimar zulassen.

„Verständigung England-Deutschland Frankreich“

Baldwin erneuert sein Bekenntnis

London, 3. Juli.

Ministerpräsident Baldwin hielt auf der Jahreshauptversammlung des Londoner konservativen Verbandes eine Rede, in deren Verlauf er sich vor allem auch mit außenpolitischen Fragen befaßte. Baldwin, der mit starkem Gefühl empfangen wurde, trat zunächst den Gerüchten, die von seinem baldigen Rücktritt wussten wollten, entgegen. Er kam dann auf die Sanktionspolitik zu sprechen. Die Gründe, aus denen die englische Regierung beschlossen habe, in Wien die Aufhebung der Sanktionen zu beschließen, seien nach seiner Ansicht unannehmbar. Die Sanktionspolitik sei in der Praxis nicht schnell genug gewesen, um das erhoffte Ziel herbeizuführen. Es sei dann ein Zeitpunkt eingetreten, wo weitere Druckmaßnahmen sehr wohl zum Siege hätten führen können. Gewisse Entwicklungen in Europa hätten ihn überzeugt, daß

England nicht noch einmal mit geschlossenen Augen bereit sein dürfte, Sanktionen gegen irgendein Land zu beginnen.

Wenn es noch einmal dazu kommen sollte, müsse England wissen, daß die Auferlegung von Sanktionen sehr wahrscheinlich einen Krieg mit sich bringen würde.

Im Herbst werde die englische Regierung nach Genf gehen, um die Zukunft des Völkerbundes und die Frage zu erörtern, wie auf Grund der Lehre des vergangenen Jahres eine neue Anstrengung gemacht werden könne, um die Form der Friedenssicherung durch kollektive Sicherheit zu erzielen. Es sei Englands härtester Wunsch, Frankreich und Deutschland, ohne deren Mitarbeit kein Frieden in Europa möglich sei, zusammenzubringen. Er hoffe immer noch, daß in den nächsten Monaten ein Fortschritt zu dem Ziel möglich sein werde, das jedermann wünsche.

Reue und Opposition begrüßen Baldwin

London, 3. Juli.

Die Rede, die gestern Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus gehalten hat, wird von der Regierungspresse mit besonderer Genugtuung aufgenommen, wobei hauptsächlich auf den starken Beifall hingewiesen wird, mit dem Baldwin bei seinem Erscheinen begrüßt wurde. Allgemein wird auch von diesen Blättern auf die Worte des Oppositionsmitgliedes Johnston hingewiesen, der dem Ministerpräsidenten versichert, daß alle froh seien, ihn wieder an seinem Platz zu sehen. Die „Times“ erklärt, die Herzlichkeit der allgemeinen Begrüßung genüge allein schon, die Gerüchte über eine unmittelbare Veränderung im Kabinett zu widerlegen.

Demgegenüber meint „News Chronicle“, daß selbst die Herzlichkeit des Empfanges Baldwin im Unterhaus die Bedenken und Vermutungen über seine Zukunft nicht dämpfen können. Immerhin werde der Ministerpräsident trotz der wachsenden Kritik an seiner Amtsführung wohl kaum vor dem Herbst zurücktreten. Der „Daily Herald“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß Baldwin über das Ausmaß des aufsehenerregenden Willkommens der Tories über das Maß hinaus sei und daß seine Fortsetzung rechtlos gewesen sei, als Labour- und liberale Mitglieder in den Willkommensgruß eingeklungen hätten.

Am 10. Juli Aufhebung der Sanktionen?

Paris, 3. Juli.

Ministerpräsident Léon Blum ist am Donnerstag aus Genf kommend wieder in Paris eingetroffen. Die französische Presse nimmt an, daß man in der Absicht stehe, auf eine Aufhebung der Sanktionen zum 10. Juli hinzuwirken. Eine Anerkennung der italienischen Eroberung Abessinien durch den Völkerbund werde auf dieser Tagung nicht erfolgen, aber wohl für die Septembertagung eingeplant werden.

Eine „französische“ Revolution

Paris, 3. Juli.

Im Rahmen ihrer antikommunistischen Werbung bringt die Zeitung „Republique“ am Freitag eine Unterredung mit dem Vater des Volksfrontgedankens, Vergès, zu. Dieser läßt eine französische Revolution unter französischer, nicht fremdländischer Führung nach französischen Formeln an und rechnet für diese Umwälzung auf die Jugend, auch aus dem konservativem Lager.

Naturkatastrophen in den Vereinigten Staaten

Im Süden Überschwemmung und Dauerregen - Im Nordwesten gewaltige Dürreschäden

Newport, 3. Juli.

Die Überschwemmungen in Südtexas haben sich durch den Dauerregen noch auf weitere Gebiete ausgedehnt und weitere Striche überflutet. Bisher wurden 28 Leichen geborgen. Zahlreiche Personen werden noch vermisst. Verschiedene kleine Orte, unter ihnen Leville, wurden von der Außenwelt abgeschnitten und zum Teil zerstört. In einigen Straßen stand das Wasser zehn Fuß tief. Der Flurschaden wird bereits auf über drei Millionen Dollar geschätzt.

Während es in Südtexas Überschwemmungen gibt, werden vom Nordwesten Dürreschäden gemeldet. Der Ackerbauminister Wallace ordnete den Ankauf von etwa einer Million Stück Vieh an, das infolge der Dürre in den Prärien kein Futter mehr finden kann.

Das Vieh soll geschlachtet und das Fleisch an die Arbeitslosen verteilt werden. Infolge der Ernteschäden der von der Dürre besonders betroffenen Staaten, namentlich Nord-Süd-Dakota, Iowa und Montana wurden etwa hunderttausend Farmerfamilien mittellos. Die von der Bundesregierung errichteten Notbillstellen beschleunigen die Maßnahmen zur Unterstützung der Opfer und die Arbeitsbeschaffung für etwa 50.000 Notstandsarbeiter. Der Schaden an der Ernte wird auf etwa 250 Millionen Dollar geschätzt.

Ein Wirbelsturm suchte den Distrikt Archbold in Louisiana heim. Eine Person wurde getötet und mehrere verletzt, darunter drei schwer.

Ein Schwerverbrecher unschädlich gemacht

Wachen, 3. Juli.

In zweitägiger Verhandlung hatte sich das Kasseler Schwurgericht mit dem berühmten 37jährigen Schwerverbrecher Otto Willelm zu befassen, der unter der Anklage

Zwischenfall in der Völkerbundsversammlung

Selbstmordversuch eines tschechischen Bildhauerstatters

Genf, 3. Juli.

Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es am Freitag in der Völkerbundsversammlung. Während die Rede des spanischen Außenministers überlebt wurde, erdönte plötzlich von den unteren Tribünen her ein Schuß, und man sah, wie ein Mann umfiel. Der Versammlungsbemächtigte sah große Erregung. Der Präsident schickte sofort nach einem Arzt. Es wurde dann festgestellt, daß ein tschechischer Bildhauerstatter verletzt war, durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Sanitäter und Polizei bemühten sich sofort um den Verletzten und sorgten für seine Ueberführung in ein Krankenhaus. Nach dem bei ihm vorgenommenen Ausweispapieren handelt es sich um einen Tschechen Vuk Stefan. Die Versammlung nahm nach wenigen Minuten ihren Fortgang. Präsident van Breen gab eine Erklärung ab, daß der Vorfall nichts mit den Verhandlungen der Versammlung zu tun habe und daß die Debatte fortgesetzt werde.

Die Streikenden räumen die Komische Oper

Paris, 3. Juli.

Nach einer zwei Nächte dauernden Besetzung haben die Schauspieler und das Personal der Pariser Komischen Oper das Theater geräumt. Sie wollen dadurch dem zuständigen Minister ihr Vertrauen zur Schlichtung des Streiks bezeugen. Die Schauspieler und Schauspielerinnen boten vor der Räumung des Theaters vom Balkon herab den Vorübergehenden eine Gratulationskette, die zwei Stunden dauerte und bei der die Künstler ihre Lieblingsrollen sangen. Das Personal der Komischen Oper verlangte an erster Stelle die Aufhebung des Direktorats, ferner die Auszahlung rückständiger Gehälter und die Neuorganisation der Komischen Oper.

Aufruf Dr. Goebbels zu den Olympischen Spielen

Berlin, 3. Juli.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darinsetzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehen, zuvor kommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

Bergsteiger tödlich verunglückt

München, 3. Juli.

Von St. Anton (Vorarlberg) aus hatten zwei Bergsteiger, Kallner und Rudolf Eidner aus Währing-Strau, eine Tour auf den Vatterl unternommen. Nach Aufstiege in der Konstanzer Hütte hatten sie auch den Gipfel erreicht. Beim Abstieg kurz vor dem 37 Jahre alten Eidner, der nicht angeleitet war, etwa 50 Meter ab. Eine sofort entsandte Rettungsfelonne konnte die Leiche erst am nächsten Tage bergen.

Wilhelm, der seit einem Jahr in Untersuchungshaft sitzt, hatte während dieser Zeit zahlreiche Gesandnisse abgeleget, sie jedoch ebenso oft widerrufen oder umgeändert. Den Aufenthalt der Ehefrau wollte Wilhelm nicht kennen, bis er schließlich nach einer Gegenüberstellung mit seiner Schwester gekannt, seine Frau nach einem vorausgegangenen Ehefreit in der Wohnung mit einem Dammerschlag und die Leiche auf einem Ackerstück vor der Stadt vergraben zu haben. Tatsächlich wurde auch die Leiche an der angegebenen Stelle mit Schlagverletzungen am Schädel aufgefunden.

Das Urteil lautete wegen Totschlages und schweren Diebstahls im Rückfalle auf eine Gesamtstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Wilhelm steht auch im Verdacht, an der Erschießung des Kasseler Polizeioberwachtmehrs Steinbusch im März 1934 beteiligt gewesen zu sein. Dieser Fall wird später vor einem Sondergericht verhandelt werden.